

Evangelisch in Völklingen



Gemeindebrief der Versöhnungskirchengemeinde

Ausgabe 2 / 2023

Juli – Oktober

Im Juli

So weit der Himmel über uns.
So vieles, was darunter geschieht.

Ich wünsche dir Momente, in denen du
deine Sorgen loslassen kannst,
um sie zum Himmel zu schicken.

Damit dein Kopf frei wird und du mutig und stark,
um auf dieser Erde das dir Mögliche zu tun.

TINA WILLMS

Inhalt:	Seite	Inhalt:	Seite
Andacht	3	Blaise Pascal	31
Aus dem Presbyterium	5	Diakoniesammlung 2023	32
Fräulein Miriam erklärt	6	Theater-Ankündigung	34
Presbyterwahl 2024	8	Argula von Grumbach	35
Rückblick Bikergebet	9	Jugendmigrationsdienst	36
Rückblick Kirchentag	12	Papst Hadrian	37
Flüchtlingsschutz	14	Freiwilliges Soziales Jahr	38
Weltflüchtlingstag	16	Kirchlicher Unterricht	39
Angebote / Friedensgebete	19	Kinderseiten	40
Interkulturelle Woche	20	Zum Reformationstag	43
Veranstaltungen	24	Familienbildungsstätte	44
Kontaktadressen	25	Infos zur Kirchensteuer	46
Gottesdienstplan	26	Nachruf Theo Illy	49
Frauengesprächskreis	29	Kirchengrundbetrag	50
Neues vom Gemeindezentrum	30		

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Evangelischen Versöhnungskirchengemeinde Völklingen

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Versöhnungskirchengemeinde
Völklingen

Redaktion: Klaus Köhler, Miriam Lehberger, Karen Schumann

V.i.S.d.P.: Klaus Köhler, Vorsitzender des Presbyteriums

Auflage: 2.500

Druck: Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Kontakt: Gemeindebrief der Evangelischen Versöhnungskirchengemeinde,
Poststr. 48, 66333 Völklingen

Email: versoehnungskgm.voelklingen@ekir.de

Konto: Evangelische Versöhnungskirchengemeinde Völklingen
Vereinigte Volksbank eG im Regionalverband Saarbrücken
IBAN: DE16 5909 2000 3030 4200 46

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Der **Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe ist im Gemeindeamt zu erfragen.

Andacht

„Wenn's am schönsten ist“ oder „Freut euch zu jeder Zeit“

Jeden Morgen, wenn ich mich auf den Weg zu meiner Arbeitsstelle in Saarbrücken mache, höre ich Radio, um mich mit Informationen auf den neuesten Stand zu bringen. Außerdem genieße ich die Radiomusik, um mich auf den Tag, die bevorstehende Woche oder die Arbeit einzustimmen.

Als ich mich in der vergangenen Woche wieder einmal in meinem kleinen Auto zwischen Völklingen und Saarbrücken auf der A620 im Stau befand, lief der Song „Wenn's am schönsten ist“ von Silbermond. Ich hörte ihn zum ersten Mal an diesem Morgen, und da ich die Musik von Silbermond grundsätzlich mag, drehte ich das Radio lauter, um mich besser auf den Text konzentrieren zu können.

Die Sängerin Stefanie Klos singt im Refrain:

Lass uns bleiben, wenn's am schönsten ist

*Lass uns einfach noch nicht gehen
Lass uns bleiben, wenn's am schönsten ist*

*Lass n bisschen noch hier stehen
So wie's grade ist, kommt es nie zurück,
wird für immer, immer fehlen*

Lass uns bleiben, wenn's am schönsten ist

*Lass uns einfach noch nicht gehen
Noch nicht gehen*



Ich musste sofort an die Worte unseres Freundes Philipp im Urlaub, den mein Mann und ich mit ihm und seiner Freundin Eva in Österreich verbracht haben, denken. 2021 verbrachten wir einen Vierer-Urlaub in Kärnten und genossen 14 erholsame Tage. Am letzten Abend, nachdem wir unsere beiden Autos fertig gepackt hatten und gemeinsam auf der Terrasse unserer Wohnung saßen, sagte Philipp: „Jetzt, wo's am schönsten ist, fahren wir nach Hause.“

Und ja, da war etwas Wahres dran: Wir hatten 14 wundervolle Tage verbracht mit tollen Erlebnissen und nun, wo es doch eigentlich am schönsten ist, packen wir die Sachen und fahren nach Hause in unseren Alltag. Warum bleiben wir nicht einfach da? Natürlich war uns klar, dass wir dies nicht können, da wir zu Hause Verpflichtungen haben, und trotzdem waren wir alle sehr wehmütig geworden und wären am liebsten noch geblieben. Aber genau diese Gefühle, die wir in diesem Moment gefühlt haben,

zeigen, dass wir diesen Urlaub alle genossen haben und er uns wundervolle Erinnerungen geschaffen hat!

Wir haben in diesen 14 Tagen jeden Tag im Moment gelebt! Noch heute erinnere ich mich mit einem Lächeln an diese Tage zurück!

Lebensumstände auch sein mögen. All das erwartet Gott von euch, und weil ihr mit Jesus Christus verbunden seid, wird es euch auch möglich sein.“

Wir dürfen als Christinnen und Christen jeden glücklichen Moment



Auch Paulus hat seine Gemeinde in Thessaloniki aufgefordert, den Moment zu genießen. Er schreibt in seinem 1. Brief, Kapitel 5, die Verse 16 - 18: „Freut euch zu jeder Zeit! Hört niemals auf zu beten. Dankt Gott, ganz gleich wie eure

genießen, denn Gott ist bei uns und begleitet uns, in jedem einzelnen, wertvollen Moment!

Miriam Wolf

Fotos: Michael Wolf

Neues aus dem Presbyterium

Das Presbyterium hat zurzeit neun Mitglieder, davon ein Pfarrer und ein Mitarbeiter-Presbyter. Das Presbyterium trifft sich in der Regel monatlich und entscheidet über alle Belange der Kirchengemeinde.

Die Bauarbeiten im Inneren des Pfarrhauses in der Poststraße sind abgeschlossen. Seit Juni sind die Wohnungen vermietet, sodass wir ab sofort dadurch Einnahmen erhalten. Wir haben auf eine energietechnische Sanierung geachtet, auch mit dem Blick auf den Beschluss der Landessynode 2023, alle Gebäude bis 2035 treibhausgasneutral zu betreiben.

Im Lauf der letzten Monate wurden Reparaturen an den Glocken der Versöhnungskirche durchgeführt, unter anderem Instandhaltungsmaßnahmen an einem Klöppel.

Das Presbyterium hat sich außerdem dazu entschieden, den großen ovalen Tisch, der lange Jahre in der Sakristei der Versöhnungskirche gestanden hat (einige Gemeindeglieder erinnern sich bestimmt noch), im Eingangsbereich der Versöhnungskirche prominent zu platzieren und den Tisch so wieder in Betrieb zu nehmen.

Anfang Juni traf sich unser Presbyterium mit dem Presbyterium der Nachbarkirchengemeinde Völklingen-Warndt, um über das weitere Vorgehen des Zusammenschlusses der beiden Kirchengemeinden zu sprechen. Beginnen möchten wir mit einem gemeinsamen Gemeindebrief, der nun in der Vorbereitung ist. Geplant ist, dass ab 2024 beide Kirchengemeinden nur noch einen gemeinsamen Brief auflegen. An dieser Stelle möchten wir Karen Schumann im Namen der ganzen Kirchengemeinde für ihr langjähriges Engagement und ihre Leidenschaft, die sie in die Gestaltung unseres Gemeindebriefs gesteckt hat, herzlich danken! Durch sie ist der Gemeindebrief zu einem attraktiven Aushängeschild unserer Gemeinde geworden. Vielen Dank!

Das Presbyterium wünscht Ihnen allen eine schöne Sommerzeit!

Miriam Wolf für das Presbyterium



Die Fräulein Miriam erklärt...

Der Kirchenkreisverband an der Saar

In der Reihe "Die Fräulein Miriam" sollen die unterschiedlichsten Themen, die unsere Kirche berühren, erklärt werden. Der Name ist eine Hommage an meinen Papa, der mich von klein an immer, wenn er nach Hause kam, aber auch heute noch, wenn ich unterwegs bin und wir z. B. telefonieren, liebevoll „die Fräulein Miriam“ genannt hat und nennt.

In den beiden letzten Ausgaben unseres Gemeindebriefes 2021 habe ich mich mit der mittleren Ebene unserer Landeskirche befasst. Dabei habe ich zum einen den Kirchenkreis allgemein erklärt und mich zum anderen mit den Aufgaben des Kreissynodalvorstands, der den Kirchenkreis zwischen den Kreissynoden leitet, befasst. Unsere Kirchengemeinde gehört zum Kirchenkreis Saar-West.

Im Saarland haben wir außerdem eine weitere Ebene, die wiederum über der Ebene des Kirchenkreises steht: Der Kirchenkreisverband an der Saar.

Um ihre übergemeindlichen Einrichtungen besser und funktionaler zu leiten, haben die Kirchenkreise Saar-Ost und Saar-West diesen Kirchenkreisverband An der Saar gegründet. Er bündelt dabei alle Arbeitsgebiete der beiden Kirchenkreise wie zum Beispiel die

Krankenhaus- und Telefonseelsorge oder die Gefängnis-seelsorge. Außerdem befindet sich auf dieser Ebene auch das gemeinsam geführte Verwaltungsamt.



Der Kirchenkreisverband wird dabei wie bei den Kirchenkreisen auch durch eine Synode, hier Verbandsvertretung genannt, geleitet. Unterjährig übernimmt dies der gewählte Verbandsvorstand, der von der Verbandsvertretung alle zwei Jahre gewählt wird.

Weiterhin gibt es zu verschiedenen Schwerpunktthemen Fachausschüsse, die Beschlüsse für die Verbandsvertretung in ihrem Bereich vorbereiten. Ich gehöre zum Beispiel dem Fachausschuss für Kinder- und Jugendarbeit an, der sich mit Themen der evange-

lischen Kinder- und Jugendarbeit auf unserem Gebiet beschäftigt.

Auf dem Siegel des Kirchenkreisverbands wird die Verbundenheit der beiden Kirchenkreise noch einmal deutlich:

Man erkennt drei Kirchtürme. Ein Kirchturm symbolisiert dabei den Kirchenkreis Saar-West, ein weiterer Saar-Ost und der dritte Turm steht für das Saarland. Wie vielleicht einige erkannt haben, handelt es sich bei dem einen Kirchturm (links im Siegel)

um den Kirchturm unserer Versöhnungskirche. Er bildet dabei den Kirchenkreis Saar-West ab. Saar-Ost wird durch den Kirchturm der evangelischen Stadtkirche Ottweiler vertreten (rechts im Siegel).

In der Mitte ist der Turm der Ludwigskirche Saarbrücken, der für das Saarland steht. Das Siegel verbindet also die Arbeit der beiden Kirchenkreise.

Miriam Wolf

Bildquelle: www.evks.de

ANZEIGE



Möbel
Fenster
Haustüren
Innentüren
Innenausbau

**BAUELEMENTE
KRIEGER GmbH**

SCHREINEREI

**FENSTER UND HAUSTÜREN
IN HOLZ,
KUNSTSTOFF, ALUMINIUM**



BAUELEMENTE KRIEGER GmbH · Haldenweg 14 · 66333 Völklingen - Heidstock
Telefon (0 68 98) 81 06 78 · Fax (0 68 98) 81 04 70
Internet: www.bauelemente-krieger.de · eMail: info@bauelemente-krieger.de

Presbyteriumswahl 2024

Evangelische Kirchengemeinden suchen Kandidierende

Am 18. Februar 2024 werden in der Evangelischen Kirche im Rheinland, zu der vier Fünftel des Saarlands gehören, die Mitglieder der Presbyterien gewählt. Dafür suchen die Kirchengemeinden ab sofort Kandidierende, die sich zur Wahl dieser Leitungsgremien aufstellen möchten.

In der Evangelischen Kirche haben die Presbyterien einen hohen Stellenwert. Dort werden Entscheidungen etwa über die Schwerpunkte der Gemeindegemeinschaft, die Gottesdienstordnung, die Gebäudeplanung, die Verteilung der Finanzmittel, die Einstellung von Mitarbeitenden oder die Wahl des Pfarrpersonals getroffen. Zudem wählen die Mitglieder des Presbyteriums Abgeordnete für die Synoden ihres Kirchenkreises.

„In der evangelischen Kirche haben Ehrenamtliche die Chance, ihre Gemeinde vollumfänglich mitzugestalten, ihre Gaben und Ideen einzubringen“, werben die beiden saarländischen Superintendenten



Markus Karsch und Christian Weyer für die Mitwirkung in den Leitungsgremien.

Gesucht werden rund 350 Menschen, die sich in der Wahlperiode 2024-2028 für ihre Kirchengemeinde engagieren möchten. Wer Interesse hat, soll die Kandidatur bis zum 15. Juni bei seiner bzw. ihrer Kirchengemeinde erklären. Gewählt werden kann, wer zum Zeitpunkt der Wahl mindestens 18 Jahre alt ist. Nachmeldungen zur Kandidatur sind danach noch bis September möglich. Nach der Wahl am 28. Februar beginnt die Amtszeit der neu gewählten Presbyterinnen und Presbyter im März.

Quelle: <https://evangelisch-im-saarland.de/news/Evangelische-Kirchengemeinden-suchen-Kandidierende-fuer-Presbyteriumswahl-im-naechsten-Jahr>

» Der Himmel, den Jesus mit sich brachte, bleibt. Mitten unter uns. Tröstend und stärkend. Er ist darauf angewiesen, dass wir ihn mit Worten und Gesten weitertragen. Bis an das Ende der Welt. TINA WILLMS

Rückblick auf das 2. Interreligiöse Bikergebet

Biker verschiedener Religionen bitten Gott um Schutz für die neue Saison

Die Freude, endlich wieder Fahrtwind zu spüren und sich in die Kurven zu legen, eint Bikerinnen und Biker verschiedener Religionen ebenso wie der Glaube an den einen Gott, unter dessen Schutz sie sich stellen: Muslime, evangelische und katholische Christen und Mitglieder der Bahá'í haben unter dem Motto „Begleitet und beschützt auf den Wegen des Lebens“ am Sonntag, 21. Mai, zum zweiten Mal ein

interreligiöses Bikergebet gefeiert. Dies sei deutschlandweit einzigartig, sagen die Initiatoren vom Interreligiösen Dialogkreis Völklingen. „Die Idee zu dem interreligiösen Bikergebet hatte im letzten Jahr der evangelische Pfarrer Klaus Köhler, der selbst gern Motorrad fährt – genauso wie ich“, sagt Prädikantin Ute Decker von der evangelischen Kirche, die den erkrankten Pastor vertrat.



Christen, Muslime und Bahá'í eint die Freude am Motorradfahren wie der Glaube an den einen Gott, unter dessen Schutz sie sich stellen.

„Ich kenne einige bei uns, die sehr gerne Motorrad fahren, aber das sind eher die Älteren“, sagt Muhammed Bektes. Er ist Imam der Islamischen Gemeinschaft Milli Görüs in Luisenthal.

Rund 40 Personen waren der Einladung gefolgt, darunter auch Andrea und Thomas aus Gersweiler. „Hierher zu kommen ist uns sehr wichtig“, sagen beide. Das Paar ist bereits zum zweiten Mal beim interreligiösen Bikergebet dabei. „Den kleinen Schutzengel, den es vor einem Jahr gab, habe ich bis heute als Glücksbringer an meiner

Weste“, sagt Thomas. Seine Frau findet es toll, dass in Völklingen alle Religionen willkommen sind: „Beim Gesang des Imams habe ich eine richtige Gänsehaut bekommen – obwohl ich nicht verstanden habe, was er gesagt hat.“

Jede Religion steuerte einen Text aus ihrer Heiligen Schrift zum Gebet bei, zu dem es einen kurzen Impuls gab. Imam Bektes wählte die Sure 113 des Korans: „Die Sure heißt auch der Tagesanbruch und ist eine Schutzsure, die gesprochen wird, um sich selbst zu schützen. Wir sollen bei Gott Zuflucht



Vertreter der drei Religionen trugen Fürbitten vor. Fotos: Bistum Trier/Ute Kirch

suchen.“ Für die Glaubensgemeinschaft der Bahá'í zitierte Monika Schwanengel aus Gedanken von Abdu'l-Baha, dem Sohn des Religionsstifters der Bahá'í. „Aufrichtigkeit und Liebe werden den Hass besiegen. (...) Gott verlässt die Kinder, die nach ihm streben, nicht.“ Für die Christen wählte Ute Decker den Psalm 139 „Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst deine Hand über mir“. „Fahrerinnen und Fahrer aller Konfessionen sind heute vor dem Gott zusammengekommen, der uns Freiheit gibt, Motorrad zu fahren, der in al-

len Situationen bei uns ist. Wir wissen uns geborgen in seiner schützenden Hand“, sagte sie.

Auch zwei alteingesessene Völklingerinnen kamen zum Gebet – statt auf Motorrädern mit ihren Rollatoren. „Ich war noch nie bei einem Bikergebet, aber man muss einmal was Neues wagen“, sagt die Seniorin und gesteht lachend: „Ich liebe diese Musik. Innen drin bin ich eine Rockerin!“ Rockige Klänge gab's von der Gruppe „Bad Man's Blues“ aus Losheim, die nicht ohne eine Zugabe den Platz verließen.



Im August

Ich wünsche dir,
dass du
dem kleinen Glück
auf der Spur bleibst,
auch wenn es
um die Ecken biegt.

Nur zu!
Umweg und Sackgasse wagen.

Überraschungen finden sich oft genau dort,
wo man sie am wenigsten erwartet.

Foto: Lehmann

TINA WILLMS

Bilanz

Kirchentagsabschluss in Nürnberg

In Nürnberg ist nach fünf Tagen der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag zu Ende gegangen. Rund 25.000 Menschen nahmen an den beiden Schlussgottesdiensten in der Innenstadt teil.

Beim Gottesdienst auf dem Hauptmarkt, der auch in der ARD übertragen wurde, predigte der aus Südafrika stammende Pastor Quinton Ceasar aus Wiesmoor (Niedersachsen). In seiner Predigt vor rund 18.000 Menschen klagte Ceasar Rassismus und Ausgrenzung an - auch in der Kirche selbst - und forderte ein deutliches Handeln in Bezug auf Klima- und Asylpolitik.

Doch wenn ihr von der Liebe predigt, die alles besiegt, und trotzdem meine Geschwister und mich diskriminiert – wegen unseres Einkommens, unserer Hautfarbe, unserer Behinderung oder unserer queeren Identität. Dann sagen wir: Moetie liegie daai kind!

Meine Geschwister und ich – wir sind Kirche.

Wir sind kein Gegenüber, brauchen keine Nächstenliebe oder Zuwendung von oben herab. Wir sind Kirche.

Und meine Geschwister und ich sagen: Jetzt ist die Zeit!

Wir vertrauen eurer Liebe nicht.

Wir haben keine sicheren Orte in euren Kirchen.

Quinton Ceasar

Fünf Tage lang fanden in Nürnberg und der Nachbarstadt Fürth im Rahmen des Kirchentages rund 2.000 Veranstaltungen statt - darunter gesellschaftspolitische Diskussionen, interreligiöse Dialoge, Bibelarbeiten, neue Gottesdienstformen, große und kleine Kulturveranstaltungen.

Nach den Schlussgottesdiensten zogen die Veranstalter:innen eine positive Bilanz. „Der Kirchentag lebt. Wir sind wieder da“, erklärte Kirchentagspräsident Thomas de Maizière. „Auf den Straßen Protest, in den Hallen Begegnungen und offene, ehrliche Gespräche. Beides gehörte hier in Nürnberg in den letzten Tagen zusammen.“ Generalsekretärin Kristin Jahn betonte die Bedeutung von Dialog selbst bei den strittigsten Fragen: „Die Gesellschaft braucht ein Mit- und kein Gegeneinander.“

Insgesamt hatten vom 5. bis 11. Juni 70.000 Menschen mit einem Ticket am Kirchentagsprogramm teilgenommen, die Besuchendenzahl bei den öffentlichen Veranstaltungen in der Innenstadt, den Großkonzerten und Abendsegen war nochmal deutlich höher. Beim Abend der Begegnung am Mittwochabend waren rund 130.000 Menschen in der Nürnberger Innenstadt unterwegs. Der Nürnberger Oberbürgermeister Marcus König sprach angesichts der vollen Plätze und guten Stimmung in der

Stadt von einem „Sommermärchen des Glaubens 2023“.

Bereits am Samstagabend war die symbolische Staffelstabsübergabe für den 39. Kirchentag, der vom 30. April bis 4. Mai 2025 in Hannover stattfinden wird, vollzogen worden. Zur Vorbereitung des nächsten Kirchentages ist ein siebenköpfiges Team der Landeskirche Hannovers seit letztem Jahr im Einsatz. Außerdem waren rund 50 junge Menschen aus der hannoverschen Landeskirche in Nürnberg unterwegs, um Erfahrungen und Eindrücke für den nächsten

Kirchentag zu sammeln. Die designierte Kirchentagspräsidentin Anja Siegesmund erklärte bei der Staffelstabsübergabe: „Die Vorfreude auf Hannover wächst bei mir, weil ich hier in Nürnberg gesehen habe, was wir alle gemeinsam auf den Weg bringen können.“

Quelle: <https://evangelisch-im-saarland.de/news/Bilanz-Kirchentagsabschluss-in-Nuernberg>

Foto: Kirchentag / Hartmann



Landeskirchen appellieren: Flüchtlingsschutz nicht untergraben

Betroffene müssen stärker in den Blick genommen werden



Unter dem Titel „Keine Kompromisse auf Kosten des Flüchtlingsschutzes“ unterstützen die Evangelische Kirche im Rheinland, die Evangelische Kirche von Westfalen und die Lippische Landeskirche einen Appell an die Bundesregierung zur geplanten Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS). Zusammen mit mehr als 50 zivilgesellschaftlichen und kirchlichen Organisationen zeigen sich die drei Landeskirchen in Nordrhein-Westfalen enttäuscht über die Ende April 2023 öffentlich gewordene deutsche Position der Bundesregierung zur geplanten Reform in der EU.

Die aktuellen Vorschläge rüttelten nicht nur an den Grundfesten des Rechtsstaates, sondern würden

auch bereits existierende Probleme des europäischen Asylsystems noch verschärfen. Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen: „Europa versteht sich selbst als Hort grundlegender Menschen- und Freiheitsrechte und versagt zugleich schändlich darin, sie verlässlich und großzügig denen zu gewähren, die sie am nötigsten brauchen. Wer wir sind und was uns die Werte wert sind, zeigen wir auch und gerade am Umgang mit Geflüchteten.“

Präses Latzel: Schon heute menschenrechtswidriges Asylverfahren

Konkret kritisiert werden zum einen die angedachten Grenzverfah-

ren an den EU-Außengrenzen. Sie ließen erwarten, dass sich die humanitären Missstände an den EU-Außengrenzen noch verschärfen und der Flüchtlingsschutz durch absehbare Verfahrensmängel weiter untergraben werde. Voraussichtlich werde es zu vielen Inhaftierungen von Schutzsuchenden an den Außengrenzen kommen.

„Wir sehen schon heute, wie Menschen in gefängnisartigen Einrichtungen gehalten werden und ein menschenrechtswidriges Asylverfahren durchlaufen ohne Perspektive und Chance auf einen Aufenthalt“, berichtet Dr. Thorsten Latzel, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland. Er war vor einem Jahr in Griechenland auf der Insel Kos und besuchte dort auch das Hot-Spot Lager Pyli.

Kritik auch an der Ausweitung des Konzepts der „sicheren Drittstaaten“

Neben den Grenzverfahren kritisieren die drei Landeskirchen und die unterzeichnenden Organisationen in der Erklärung auch die geplante Ausweitung des Konzepts der „sicheren Drittstaaten“. Setze sich ein solcher Vorschlag durch, könnten Schutzsuchende ohne Prüfung ihrer Fluchtgründe in ein außereuropäisches Land abgeschoben werden, in dem sie möglicherweise nicht sicher seien.

Voraussichtlich werde dies auch die Gefahr von völkerrechtswidrigen Kettenabschiebungen in Her-

kunftsländer wie Syrien oder Afghanistan massiv erhöhen.

Anhaltende Solidaritätskrise innerhalb der Europäischen Union

Schließlich sprechen sich die unterzeichnenden Organisationen gegen eine Weiterführung des derzeitigen Dublin-Systems aus. Stattdessen sollten neben den Bedürfnissen der Mitgliedsstaaten auch die der Betroffenen stärker in den Blick genommen werden.

Gerade die derzeitigen Regelungen und die dahinterstehende anhaltende Solidaritätskrise innerhalb der EU führten dazu, dass Mitgliedsstaaten immer mehr versuchten, die Verantwortung an Außengrenzstaaten und an Nicht-EU-Länder auszulagern.

Kirchen wollen Beitrag zur solidarischen Aufnahme Geflüchteter leisten

„Wir setzen uns ein für eine solidarische Aufnahme von Geflüchteten in allen Mitgliedsstaaten der EU“, sagt Dietmar Arends, Landessuperintendent der Lippischen Landeskirche. „Als Kirche wollen wir gerne unseren Teil dazu beitragen, auch im Dialog und in Zusammenarbeit mit unseren Partnerkirchen in Europa.“

Quelle: <https://www2.ekir.de/aktuelles/61A55A4E493D442499836FCE393AAB55/landeskirchen-appellieren-fluechtlingsschutz-nicht-untergraben?ref=aHR0cHMIM0EIM-kYIMkZ3d3cyLmVraXIuZGUIMky=>

Weltflüchtlingstag 18.06.2023

„Ein individuelles Recht auf Asyl“

Heute ist Weltflüchtlingstag. Kurz davor haben sich die EU-Innenminister:innen getroffen, um über Neuerungen im Asyl- und "Migrationsmanagement" zu beraten. Die Diakonie Deutschland, die Evangelische Kirche im Rheinland und viele andere Organisationen nehmen das zum Anlass, einen besseren Schutz für Geflüchtete zu fordern.

Dr. Thorsten Latzel, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, war zu Besuch im Sophiencafé in Wuppertal, wo sich Ehrenamtliche für Geflüchtete einsetzen, und äußerte sich in diesem Zusammenhang kritisch über den jüngsten EU-Beschluss zum Umgang mit Geflüchteten an den EU-Außengrenzen:

„Es ist wichtig, dass jeder Mensch ein individuelles Recht auf Asyl hat. Es ist gut, wenn wir eine faire Lastenverteilung zwischen den Ländern schaffen. Aber wir müssen gewährleisten, dass Menschen überhaupt nach Europa kommen können und ihr Antrag auf Asyl dann wirklich eine faire Chance hat - und wir sie nicht in Lager einsperren“, sagte Latzel.

Der Asylkompromiss der EU-Innenminister:innen hebt nach Einschätzung von Diakonie Deutschland, Brot für die Welt und vielen anderen faire Asylverfahren an den EU-Außengrenzen aus und muss dringend vom Europäischen Parlament nachgebessert werden. Gerade die Belange und Rechte von Familien mit zum großen Teil



traumatisierten Kindern müssen gewahrt bleiben. Zudem darf die EU ihre Schutzverantwortung nicht an Drittstaaten delegieren.

Dagmar Pruin, Präsidentin von Brot für die Welt: „Der Kompromiss für eine EU-Asylreform ist kein historischer Erfolg, sondern ein historischer Bruch des Flüchtlingssschutzes. Künftig werden nur wenige Menschen das Recht und die Chance haben, in der Europäischen Union Asyl zu beantragen. Durch die Ausweitung des Sicheren Drittstaatsprinzips können sich Mitgliedsstaaten ihrer Schutzverpflichtung zukünftig entziehen. Trotz aller Anstrengungen für einen gemeinsamen europäischen Kompromiss ist dieses Ergebnis ein menschenrechtliches Armutszeugnis. Das EU-Parlament muss diesen Weg dringend korrigieren.“

Die Sichere Drittstaatenregelung sieht eine Zulässigkeitsprüfung vor, durch welche Anträge abgelehnt werden können, wenn Geflüchtete über einen sogenannten sicheren Drittstaat in die EU eingereist sind. Sie ermöglicht eine Abschiebung in diesen Drittstaat mit dem Verweis, dass auch dort Schutz bestehe.

„Die Realität ist jedoch, dass viele Menschen dort nicht sicher sind und auch aus diesen Ländern weiter abgeschoben werden. Mit der beschlossenen Aufweichung der Kriterien für sichere Drittstaaten würde Europa einen tiefen Burggraben um die Außengrenzen ziehen“, so Pruin weiter.

Diakonie Präsident Ulrich Lillie: „Dass die EU-Innenministerinnen und -minister am Tag nach dem Asyl-Kompromiss an die Einhaltung der Menschenrechte erinnert werden müssen, ist ein fatales Signal - nicht nur für die Schutzsuchenden, sondern für alle Menschen in der EU. Nun ist es am Europäischen Parlament, diesen faulen Kompromiss auf Kosten der Schwächsten zu korrigieren. Die Vorstellung, dass künftig auch Familien mit Kindern in Lagern an den Außengrenzen inhaftiert werden könnten, ist unerträglich. Ebenso die Aussicht, dass schutzbedürftigen Menschen faire und sorgfältige Asylverfahren verwehrt würden. Eine humanitäre und an den Prinzipien der Menschenrechte orientierte Asylpolitik ist eine tragende Säule der europäischen Erzählung. Stürzt diese Säule ein, werden wir international als Anwalt von Menschenrechten zurecht belächelt werden.“

Auch Gülcan Çengel-Atilmis von der Flüchtlingsberatung der Diakonie Wuppertal Soziale Teilhabe gGmbH sieht die geplante EU-Asylreform kritisch: „Damit wird das Grundrecht auf Asyl untergraben. Jugendliche, die zu uns kommen, berichten von Foltererfahrungen an den EU-Außengrenzen. Das beschämt uns.“

Die Diakonie steht mit vielen anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen schon seit langem für den Flüchtlingssschutz und für eine menschenwürdige Aufnahme in

der EU. „Stattdessen soll das Prinzip der Ersteinreise verschärft werden und sollen sich Staaten künftig vom Flüchtlingsschutz freikaufen können. Mit ihrem Kompromiss bereiten die EU-Innenminister den Boden für Rechtlosigkeit und Verelendung von Schutzsuchenden. Nun ist es an der Volksvertretung der Europäer, diesen Kurswechsel zu stoppen“, so Lilie.

Text: Diakonie Deutschland/Dünow
Foto: Aaron Clamann

Hier geht es zum Video aus dem Sophiencafé

Instagram: https://www.instagram.com/p/Cts4XmpN7_M/

Facebook: <https://www.facebook.com/reel/1663180670852722>

YouTube: <https://youtu.be/GQYmKJQAqp8>

<https://www.evangelisch-wuppertal.de/aktuelle-meldungen-leser-1365/fluechtlingstag-asyllrecht.html>



Ukraine-Krieg: Angebote und Friedensgebete

Angebote der Kirchengemeinden im Saarland

Friedensgebete:

wöchentliche Friedensgebete finden statt:

- mittwochs, 18 Uhr, in der Schinkelkirche in Saarbrücken-Bischmisheim
- donnerstags, 18.45 Uhr, in der Ev. Kirche Wiebelskirchen
- donnerstags, 19 Uhr, in der Christuskirche Neunkirchen
- freitags, 18 Uhr, auf dem Vorplatz der Friedenskirche Merzig
- samstags, 12 Uhr, ökumenisch, in der Ludwigskirche zu Alt-Saarbrücken

Darüber hinaus finden regelmäßig einmalige Friedensgebete statt. Diese können Sie unserem Terminkalender entnehmen.

Hilfe für Geflüchtete:

[Links abrufbar von der Seite <https://evks.de/ukraine-krieg>]

Offener Treff der Ev. Kirchengemeinde Merzig, mittwochs, 8-18 Uhr, im Ev. Gemeindehaus Merzig: Rat und Hilfe, Kinderbetreuung

Wohnraumvermittlung für Geflüchtete mit Tieren über die Kirchengemeinde Landsweiler-Schiffweiler



Übersicht digitaler Tools für die Arbeit mit Geflüchteten, zusammengestellt von der Ev. Familienbildungsstätte

Sonstiges

einmal im Monat, mittwochs, 18 Uhr, Ökum. Hoffnungsgottesdienst zum Gedenken an Fluchtschicksale in der Ev. Stadtkirche St. Wendel

Ökumenischer Marsch für Frieden und Freiheit in Wadern, sonntags, 18.30 Uhr, Treffpunkt: Kleiner Markt

Quelle: <https://evks.de/ukraine-krieg>

Neue Räume

Interkulturelle Woche 2023

Seit über einem Jahr zerstört der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine brutal das Leben, die Hoffnungen und die Perspektiven unzähliger Menschen. Es ist schwer erträglich, mitanzusehen zu müssen, wie jeden Tag Menschen sterben, Familien auseinandergerissen und Existenzen vernichtet werden. Zivilisten werden getötet, unschuldige Menschen gefoltert, Frauen vergewaltigt und Kinder entführt. Dass im Europa des 21. Jahrhunderts ein solcher barbarischer Krieg geführt wird, erschüttert uns zutiefst.

Dieser Krieg führt uns in dramatischer Weise vor Augen, dass die zivilisatorische Leistung eines friedlichen Zusammenlebens zerbrechlich ist. Weder im Großen, in den Beziehungen zwischen Völkern und Nationen, noch im Kleinen, in der Gestaltung des gesellschaftlichen Alltags in kultureller Vielfalt, ist das friedliche Zusammenleben der Menschen etwas Selbstverständliches. Vielmehr bedarf es sowohl auf der individuellen Ebene als auch in den verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Bereichen immer wieder erneut der Entschlossenheit, für Respekt, Gewaltfreiheit, Wohlwollen und Frie-



Gemeinsames Wort zur Interkulturellen Woche 2023

den einzutreten. Wir alle stehen jeden Tag neu vor der Entscheidung, ob wir unsere eigenen Interessen – auch auf Kosten und zu Lasten unserer Mitmenschen – durchsetzen wollen oder ob wir uns um einen fairen Ausgleich der verschiedenen Interessen bemühen. Immer wieder sind wir gefragt, ob wir Mauern um uns herum errichten oder Barrieren abbauen und neue Räume entstehen lassen.

„Niemand hat das Recht, einem anderen Menschen den Raum zu einem Leben in Würde streitig zu machen.“

„Neue Räume“ – unter diesem Leitwort werben wir mit der Interkulturellen Woche in diesem Jahr dafür, nicht nachzulassen in der Entschiedenheit für ein respektvolles und gleichberechtigtes Miteinander. Dazu gehört zunächst ein-

mal, dass wir einander den Raum zugestehen, den jede und jeder Einzelne zum Leben benötigt. Nach biblischer Überlieferung ist es Gott selbst, der den Raum zum Leben geschaffen und den Menschen überlassen hat, wenn es heißt: „Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte.“ (1. Mose 2,15). Niemand hat daher das Recht, einem anderen Menschen den Raum zu einem Leben in Würde streitig zu machen.

Auf der Suche nach einem solchen Raum zum Leben sind derzeit unzählige Ukrainerinnen und Ukrainer auf der Flucht. Als Aufnahme-land von über einer Million Geflüchteten aus der Ukraine übernimmt Deutschland zusammen mit anderen europäischen Ländern Verantwortung. Wir sind dankbar für das hohe Maß an Solidarität und Hilfsbereitschaft in der Zivilgesellschaft. Und dankbar sind wir auch für das große Engagement der Städte und Gemeinden. Sie leisten Großartiges bei der schnellen Aufnahme von Geflüchteten.

Nach wie vor suchen aber auch Menschen aus Ländern wie Syrien oder Afghanistan, vom afrikanischen Kontinent und aus anderen Teilen der Welt Schutz in unserem Land. Sie alle sind vor Not, Unrecht, Terror, Gewalt und Zerstörung in ihren Herkunftsländern geflohen und auf unsere Hilfe angewiesen. Deshalb darf es auch keine Flüchtlinge erster und zweiter

Klasse geben. Es ist ein Kraftakt, so viele Menschen gleichzeitig aufzunehmen, ihnen Wohnraum zur Verfügung zu stellen und medizinische Versorgung und Bildung zu ermöglichen. Nicht wenige Kommunen signalisieren, dass sie an ihre Grenzen kommen oder ihre Möglichkeiten ausgeschöpft sind.

Aber es kann niemals eine Option sein, wegzuschauen vor dem Leid der Menschen, die vor der Tür stehen. Niemals kann es die „Lösung“ sein, die europäischen Außengrenzen für Schutzsuchende zu verschließen und dabei in Kauf zu nehmen, dass Menschenrechte nicht beachtet werden. Deshalb appellieren wir an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung, das Recht auf Asyl zu verteidigen, faire Verfahren zu garantieren und Menschen in Not zu ihrem Recht zu verhelfen. Das schließt eine würdige und sichere Unterbringung ein, insbesondere von denen, die am verletzlichsten sind. Alle Menschen in unserem Land bitten wir, nicht müde zu werden in der Haltung der Solidarität und aktiver Hilfsbereitschaft.

„Es braucht Räume der Begegnung – in Betrieben, Schulen, Vereinen und Gemeinden.“

Mit der Aufnahme von Geflüchteten in unserem Land ist auch die Aufgabe verbunden, ihnen das Ankommen und das Hineinwachsen in die Gesellschaft zu ermöglichen. Es braucht Räume der Begegnung – in Betrieben, Schulen, Vereinen

und Gemeinden. Als christliche Kirchen möchten wir mit der Interkulturellen Woche dazu beitragen, dass solche Begegnungsräume entstehen und gestaltet werden.

Es ist ein Kennzeichen des Lebens und Wirkens Jesu Christi, dass er Räume der Begegnung geöffnet hat, wenn er sich z.B. mit Menschen, die Schuld auf sich geladen hatten oder als nicht gesellschaftsfähig galten, an einen Tisch gesetzt hat. Oder denken wir an die Szene, in der Jesus Kinder in die Mitte stellt und sie zu Vorbildern des Vertrauens erklärt. (Markus 10,13-16). Jesus weitet den Raum und schafft gesegnete Gemeinschaft, an vielen Orten. So entsteht dann auch die junge Kirche über Grenzen von Sprache und Herkunft hinweg. Am Pfingstfest (Apostelgeschichte 2,1-12) werden Diversität und kulturelle Vielfalt nicht etwa nivelliert. Das Wunder besteht vielmehr darin, dass alle in ihrer jeweiligen Landessprache sprechen – und einander doch verstehen.

„Indem wir Räume der Begegnung schaffen und gestalten, zeigen wir, dass das friedliche Zusammenleben der Vielen nicht nur möglich ist, sondern auch eine Bereicherung darstellt.“

Es ist eine der globalen Herausforderungen unserer Zeit, aber auch eine Aufgabe, die sich Deutschland als modernes Einwanderungsland, in dem mehr als ein Viertel der Be-

völkerung eine migrantische Geschichte hat, in besonderer Weise stellt, Gemeinschaft in Vielfalt zu gestalten und Interkulturalität zu leben.

Die biblische Botschaft ermutigt dazu und hilft uns, Ängste zu überwinden. Zugleich mahnt sie, denjenigen entschieden entgegenzutreten, die auf Vielfalt mit Fremdenfeindlichkeit und Rassismus reagieren. Indem wir Räume der Begegnung schaffen und gestalten, zeigen wir, dass das friedliche Zusammenleben der Vielen nicht nur möglich ist, sondern auch eine Bereicherung darstellt.

„Es ist richtig und an der Zeit, dass Menschen, die zum Teil seit Jahren und Jahrzehnten in diesem Land leben und zu seinem Wohlstand und seiner Fortentwicklung beitragen, mitbestimmen dürfen.“

Um ein gelingendes und friedliches Zusammenleben dauerhaft zu verwirklichen, bedarf es gesicherter Räume der Partizipation und Teilhabe. Deshalb erfüllen uns die aktuellen Bemühungen um ein modernes Staatsangehörigkeitsrecht mit Hoffnung. Es ist nicht nur ein Zeichen der Anerkennung, die deutsche Staatsangehörigkeit allen, die hier auf Dauer leben, anzubieten; es ist auch eine unumgängliche Maßnahme gegen ein Demokratiedefizit, das entsteht, wenn Menschen, die hier leben und arbeiten, auf lange Zeit von der politischen Teilhabe ausgeschlossen

sen werden. Daher ist es richtig und an der Zeit, dass Menschen, die zum Teil seit Jahren und Jahrzehnten in diesem Land leben und zu seinem Wohlstand und seiner Fortentwicklung beitragen, mitbestimmen dürfen.

Viele Entwicklungen und Probleme unserer Tage sind bedrückend und belastend. Gerade deshalb will die Interkulturelle Woche Räume für Information, Diskussion und Austausch, Räume für Begegnung und Kultur und nicht zuletzt Räume für gemeinsames Essen und Feiern schaffen.

Im Rahmen der Interkulturellen Woche wird es auch in diesem Jahr wieder viele Tausend Einzelveranstaltungen und Initiativen geben.

Mittlerweile nutzen mehr als 600 Städte, Gemeinden und Landkreise im ganzen Land die Interkulturelle Woche, um die Zivilgesellschaft zu stärken und neue Räume zu eröffnen.

Wir danken allen, die sich vor Ort mit ihrer Kraft und mit großer Kreativität engagieren, von Herzen. Lassen Sie uns miteinander die vor unserer Gesellschaft liegenden Aufgaben annehmen und anpacken, um so unser Zusammenleben in Freiheit und Demokratie unter sich immer wieder verändernden Rahmenbedingungen zu festigen und zu gestalten.

Quelle: www.interkulturellewoche.de/gemeinsames_wort/2023



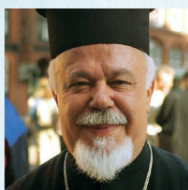
Bischof Dr. Georg Bätzing

Vorsitzender der Deutschen
Bischöflichen Konferenz



Präses Annette Kurschus

Vorsitzende des Rates der Evangelischen
Kirche in Deutschland



Metropolit Dr. h.c. Augustinos von Deutschland

Vorsitzender der Orthodoxen
Bischöflichen Konferenz in Deutschland

Regelmäßige Veranstaltungen

Chor der Versöhnungskirchengemeinde:

dienstags, 19.00 Treffen,
Probe von 20.00 – 22.00 h
Ort: Erlöserkirche, Rheinstraße 2

Rainer Oster

E-Mail:
rainer-oster@rainer-oster.de

Frauengesprächskreis:

1. und 3. Mittwoch / Monat
15.00 h - 17.30 h

Ort: Nebenräume der
Versöhnungskirche, Poststr. 48
Claudia Lehberger
Telefon zu erfragen unter 22137

Kindergottesdienst- vorbereitung:

2x monatlich nach Vereinbarung,
Ort: Erlöserkirche, Rheinstraße 2
Miriam Wolf
Telefon zu erfragen unter 22137
miriam.wolf@ekir.de

Der Chor der Versöhnungskirchengemeinde

sucht ständig neue Mit-SängerInnen aller Stimmlagen
(vor allem Männerstimmen)!

Singen Sie gern und möchten den Chor unterstützen?
Wir freuen uns auf Sie! Es ist auch möglich, projektweise
mitzusingen. Kontaktieren Sie mich oder sprechen Sie mich einfach an:

Rainer Oster
E-Mail rainer-oster@rainer-oster.de, Telefon zu erfragen unter 22137



Kirchenchor

Kreativ mit Baby

Basteln für das und mit dem Kind

Mamas, Papas, Omas, Opas,
Tanten, Onkel können mit Kind
gerne zu „Kreativ mit Baby“ in die
Erlöserkirche kommen.

„Kreativ mit Baby“ trifft sich
wöchentlich von 10.30 Uhr – 12.00
Uhr in der Erlöserkirche auf dem
Heidstock, Rheinstr. 2.

Da wird mit dem Kind und für das
Kind gemeinsam gebastelt und
geredet, da hat man gemeinsam

Spaß und es ist
Gelegenheit, sich
auszutauschen.
Auch Geschwister-
kinder sind natür-
lich herzlich will-
kommen.

Anmeldungen oder Fragen bitte
über kreativmitbaby@web.de oder
an Pfarrer Klaus Köhler, Tel.
06898/32210



Kontaktadressen und Telefonnummern

Pfarrer

Klaus Köhler
Poststr. 48, Tel. 32210
Mail: Klaus.Koehler@ekir.de

Gemeindeamt

Kerstin von Baronowitz
Poststr. 48, Tel. 22137
Fax 297106, Mail: versoehnungs-
kgm.voelklingen@ekir.de
Öffnungszeiten: Mo. 9 - 12 Uhr,
Di. 9 - 13 Uhr, Do. 13.30 - 15.30
Uhr und nach telef. Vereinbarung

Hausmeister der Versöhnungskirchengemeinde

Stefan Kohrmann
Tel. 0163 - 178 29 76
Mo - Fr von 8 - 15 Uhr
Stefan.Kohrmann@ekir.de

Kindergarten Heidstock

Ev. Kita Kinder einer Erde
Rheinstr. 2b, Tel. 911080

Haus der Diakonie Völklingen

- Schuldner- u. Insolvenzberatung
- Sozialberatung
- Mehrgenerationenhaus
- Café Valz
- Tafel Völklingen
Gatterstr. 13, Tel. 914760

Diakoniekaufhaus Völklingen

Nordring 69, Tel. 69021-105
Öffnungszeiten:
Montag 09-16 Uhr
Dienstag u. Donnerstag 09-18 Uhr
Freitag 09-12 Uhr

Telefonseelsorge (kostenfreier
Anruf): 0800 / 111 0 111

Haus der Diakonie Saarbrücken Evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaftskon- flikte, Familienplanung und Sexualpädagogik

Johannisstraße 6, Saarbrücken,
Tel. 0681 - 65743; Online-
Beratung: www.bke-beratung.de

Caritasverband für Saarbrücken
und Umgebung e.V.

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Abhängigkeitserkrankungen

Poststraße 11-17, Völklingen
Tel. 986940; Mail: [psb-vk@
caritas-saarbruecken.de](mailto:psb-vk@caritas-saarbruecken.de)

TKS Ökumenische Sozialstation Völklingen

Hausenstr. 68, Tel. 25511

Versöhnungskirchengemeinde Völklingen

[www.versoehnungskirche-
voelklingen.de](http://www.versoehnungskirche-voelklingen.de)

Evangelische Kirche im Saarland

www.evangelische-kirche-saar.de

Ev. Kirche im Rheinland

www.ekir.de

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend Saar

www.aej-saar.de

EAS (Evangelische Akademie im Saarland)

Ludweilerstraße 60, Völklingen,
Tel. 169622; www.eva-a.de

Gottesdienstkalender

Liebe Leserinnen und Leser, diese Mittelseite können Sie heraus-trennen. So haben Sie die wichtigsten Informationen auf einem Blatt. Ergänzend möchten wir Sie hier auf das **neue Gottesdienstschema (seit 01.02.23)** hinweisen:

- 1.** Wochenende im Monat sonntags, 10 Uhr, Versöhnungskirche, Musik-gottesdienst, anschließend Kirchenkaffee.
- 2.** Wochenende im Monat samstags, 18 Uhr, Erlöserkirche, Gottesdienst für Klein und Groß.
- 3.** Wochenende im Monat samstags, 18 Uhr, Versöhnungskirche, Gottesdienst mit Abendmahl.
- 4.** Wochenende im Monat sonntags, 10 Uhr, Erlöserkirche, Gottesdienst mit Abendmahl.

Juli	Innenstadt	Heidstock
Sonntag 02.07.	10.00 Gottesdienst, Kirchenkaffee Fey	
Samstag 08.07.		18.00 Gottesdienst für Klein und Groß Fey
Samstag 15.07.	18.00 Gottesdienst, AM Fey	
Sonntag 23.07.		10.00 Gottesdienst Fey
August	Innenstadt	Heidstock
Sonntag 06.08.	10.00 Gottesdienst, Kirchenkaffee Fey	
Samstag 12.08.		18.00 Gottesdienst Fey
Samstag 19.08.	18.00 Gottesdienst, AM Fey	
Sonntag 27.08.		10.00 Gottesdienst, AM Csöff
September	Innenstadt	Heidstock
Sonntag 03.09.	10.00 Gottesdienst, Kirchenkaffee Fey	

September	Innenstadt	Heidstock
Samstag 09.09.		18.00 Gottesdienst für Klein und Groß Fey
Samstag 16.09.	18.00 Gottesdienst, AM Fey	
Sonntag 24.09.		10.00 Gottesdienst, AM anschließend Gemeindeversammlung Fey
Oktober	Innenstadt	Heidstock
Sonntag 01.10. Erntedank	10.00 Gottesdienst für Klein und Groß zum Erntedank Köhler	
Samstag 07.10.		18.00 Gottesdienst Fey
Samstag 14.10.	18.00 Gottesdienst, AM Fey	
Sonntag 22.10.		10.00 Gottesdienst, AM Köhler
Dienstag 31.10. Reformationstag	19.00 Gottesdienst Köhler	
November	Innenstadt	Heidstock
Sonntag 05.11.	10.00 Musikgottesdienst, Kirchenkaffee Köhler	
Samstag 11.11.		18.00 Gottesdienst, AM Köhler
Samstag 18.11.	18.00 Gottesdienst für Klein und Groß Köhler	
Mittwoch 22.11. Buß- und Betttag		19.00 Gottesdienst, AM Köhler

Kindergottesdienste immer sonntags um 11.15 Uhr

Versöhnungskirche Innenstadt

Erlöserkirche Heidstock

08.10.2023

12.11.2023



**KIRCHE MIT
KINDERN**

17.09.2023

15.10.2023

19.11.2023

Wir suchen Dich!

Du bist gerade Konfirmand / Konfirmandin oder schon konfirmiert, bist teamfähig, arbeitest gerne mit Kindern und möchtest Dich gerne sozial engagieren? Dann bist Du in unserem Team genau richtig!

Wenn Du Lust und Interesse

hast, dann frage bei Miriam Wolf per Email an miriam.wolf@ekir.de nach, wann das nächste Treffen stattfindet.

Auf baldiges Wiedersehen im Kindergottesdienst und im Kindergottesdienst-Team!

MINA & Freunde



Gesprächskreis Evangelische Frauenhilfe Völklingen



Termine Juli – Dezember 2023

Der Frauengesprächskreis der Evangelischen Frauenhilfe Völklingen trifft sich am 1. und am 3. Mittwoch eines Monats in den Nebenräumen der Versöhnungskirche; von 15.00 bis 17.15 Uhr ist

die Kirche zur Besichtigung geöffnet.

Neue Mitglieder, die sich mit ihren Fähigkeiten einbringen möchten, sind gerne willkommen.

Die Themen orientieren sich am Jahreskreis.

Juli:	05.07.	19.07.
August:	Ferien	
September:	20.09.	
Oktober:	04.10.	18.10.
November:	08.11.	22.11.
Dezember:	03.12.	Adventsgottesdienst
	06.12.	20.12. Adventsstündchen

Leitung: Claudia Lehberger (Telefonnummer zu erfragen unter 22137)



Neuigkeiten vom Heidstock

Der große Saal des Gemeindezentrums ist wieder verfügbar

Vermietung für privat möglich

Die Kindergartengruppe ist inzwischen in eigenen Räumlichkeiten, daher ist der große Saal des Gemeindezentrums in der Rheinstraße 2 ab November 2023 wieder für diverse Feiern zu mieten.

Unser Saal ist groß genug für bis zu 40 Personen und hat direkt angeschlossen eine voll funktionsfähige Küche sowie natürlich auch Sanitarräume.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte telefonisch (06898-22137) oder per E-Mail (versoehnungs-kgm.voelklingen@ekir.de) an das Gemeindebüro. Dort erhalten Sie mehr Informationen und können alles Weitere besprechen.

Nutzung für Gruppen und Kreise

Ab November 2023 kann der Gemeinderaum auf dem Heidstock wieder für Gruppen und Kreise genutzt werden. Der Rückbau wird bis spätestens 31.10.2023 vollständig erledigt sein.

Wir bitten daher alle Interessierten um Vorschläge, Anregungen und Angebote.

Auch hier bitten wir um Kontakt über das Gemeindebüro entweder telefonisch (06898-22137) oder per E-Mail an (versoehnungs-kgm.voelklingen@ekir.de).

Lassen Sie uns die Gemeinderäume gemeinsam wieder mit Gemeindeleben füllen!

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team der Versöhnungskirchengemeinde



Zum 400. Geburtstag des Philosophen **Blaise Pascal**

Die Wette

„Wetten, dass Sie mit Gott glücklich werden?“ Derjenige, der zu dieser außergewöhnlichen Wette einlädt, wurde am 19. Juni 1623 Clermont in Frankreich geboren. Blaise Pascal, der dazu auffordert, mit Gott die Probe aufs Exempel zu machen, ist alles andere als ein oberflächlicher Spielertyp. Das Universalgenie hat eine Entwicklung durchschritten, die ihn vom Naturwissenschaftler zum Philosophen und tiefgläubigen Christen führt.

Neben die reine naturwissenschaftliche Neugierde tritt bei Pascal der Drang, anderen durch seine Begabung zu helfen. Sein Vater war nach Rouen versetzt worden, wo er die Steuereinnahmen neu zu regeln hatte. Um ihm diese Arbeit zu erleichtern, konstruiert Pascal in angestrengter Tag- und Nachtarbeit die erste mechanische Rechenmaschine.

Ein mystisches Erlebnis muss den Naturwissenschaftler endgültig zum Christentum gewendet haben. Wir wissen von dieser sogenannten „Feuer-Nacht“ nur durch Pascals geheime Aufzeichnung, dem sogenannten „Mémorial“. Das ist ein Zettel, den man nach seinem Tod im Futter seines Rocks eingenäht gefunden hat. Der Zettel ist handschriftlich datiert auf das „Jahr der Gnade 1654. Montag, den 23. November“.

Pascal hat den lebendigen Gott erfahren – Gott, der weder durch den Geist der Mathematik noch der Philosophie zu ergründen ist. Im „Mémorial“ heißt es unter anderem: „Jesus Christus. Ich habe mich von ihm getrennt. Ich bin vor ihm geflohen, habe mich losgesagt von ihm,



Der französische Philosoph, Mathematiker und Physiker Blaise Pascal (1623–1662; Sammelbild der Gutermann-Nähseidenfabrik um 1920).

habe ihn gekreuzigt. Möge ich nie von ihm geschieden sein! Nur auf den Wegen, die das Evangelium lehrt, kann man ihn bewahren. Vollkommene und liebevolle Entsagung.“

Pascal plant, eine Verteidigungsschrift des Christentums zu verfassen. Mit mathematischer Schärfe will er seine gebildeten Zeitgenossen bis an die Grenze heranzuführen, wo der Glaube an Jesus Christus beginnt. Da aber selbst ein Pascal die Glaubensinhalte nicht beweisen kann, fordert er seine

Leser mit einer Wette heraus, das Glaubenswagnis einzugehen und bewusst sein Leben mit Gott zu gestalten: „Wetten, dass Sie mit Gott glücklich werden?“

Pascal ist über die Abfassung von scharfen Gedankenentwürfen und groß angelegten Skizzen nicht mehr hinausgekommen. Er stirbt nach einem Leben voller Krankheit und körperlicher Schwäche am 19. August 1662 im Alter von 39 Jahren. Allerdings wurde die Materialsammlung sieben Jahre nach seinem Tod herausgegeben unter dem Titel „Pensées“ – zu Deutsch: „Gedanken“. Wahrscheinlich haben gerade deshalb seine „Gedanken“ bis heute ihre große Faszination behalten, weil sie unvollendet geblieben sind.

Auch mit Blick auf die „Pensées“ erfüllt sich das Lebensmotto von Pascal: „*Es ist nicht auszudenken, was Gott aus den Bruchstücken unseres Lebens machen kann, wenn wir sie ihm ganz überlassen.*“

REINHARD ELLSEL

„Mut zur Hoffnung!“

Diakoniesammlung 2023

Die letzten drei Jahre haben viel von uns abverlangt: Der Umgang mit dem Coronavirus und allen seinen Einschränkungen, der Krieg in der Ukraine mit einer neuen großen Zahl an Geflüchteten und nicht zuletzt die steigenden Preise, die uns alle betreffen und verunsichern.

Als Christen aber haben wir ein großes Vertrauen in die Kraft Gottes und dass wir unser Leben bewältigen. Lassen Sie uns daher den Mut zur Hoffnung geben, die in schwierigen Lebenssituationen sind! Menschen, die ihre Wohnung verloren haben. Menschen, die vor dem Krieg geflüchtet sind oder Kinder, deren Eltern ihnen nicht das ermöglichen können, was sie zum Leben brauchen.

Unsere Mitarbeitenden geben in rund 100 Einrichtungen im Saarland Menschen Hoffnung. Sie beraten in Lebenskrisen, unterstützen, wenn es alleine nicht geht und begleiten in Schule, Ausbildung und Arbeitsleben. In Wohngruppen finden Kinder ein Zuhause und ihr Selbstvertrauen wird gestärkt. In der Migrationsberatung erhalten



Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Arbeit der Diakonie. Danke!

Mut zur Hoffnung!

Diakoniesammlung 2023



Spendenkonto: Vereinigte Volksbank eG
IBAN DE76 5909 2000 7171 7100 00
Stichwort: Diakoniesammlung

oder online spenden unter www.diakonie-saar.de

Menschen Hoffnung auf ein Leben in Frieden.

Wir möchten Sie bitten, im Rahmen der jährlichen Diakoniesammlung die Diakonie Saar dabei mit einer Spende zu unterstützen. Jeder Euro kann dafür sorgen, dass Beratungsangebote und Begegnungsstätten ausgebaut oder passgenaue Hilfen entwickelt werden können. Dann bekommen viele Menschen Mut zur Hoffnung.

Vielen Dank!

Spenden Sie per Überweisung auf unser Spendenkonto:

IBAN DE76 5909 2000 7171 7100 00, BIC GENODE51SB2

bei der Vereinigten Volksbank eG

Stichwort: Diakoniesammlung

oder online: www.diakonie-saar.de

Weitere Informationen:

Diakonie Saar, Tel. 06821 956-207, Email info@dwsaar.de

DIAKONIEkaufhaus **Völklingen**

Nordring 69
66333 Völklingen
Telefon 06898 69021 - 105
Fax 06898 69021 - 109

Hier können Menschen mit wenig Geld aufbereitete
gespendete Kleidung, Haushaltswaren, Spielzeug und
Möbel preisgünstig erwerben.

Die Mitarbeitenden freuen sich über Spenden gut
erhaltener Ware. Sie können innerhalb der Öffnungs-
zeiten abgegeben werden.

Montag	09:00 – 16:00
Dienstag	09:00 – 18:00
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	09:00 – 18:00
Freitag	09:00 – 12:00

Stand Juni 2023

FREITAG, 22.09. - 19:30 UHR
HEIDSTOCK, EV. KIRCHE
(RHEINSTRASSE)



**ZWEI WIE
BONNIE UND CLYDE**

...DENN SIE WISSEN NICHT, WAS SIE TUN!

(KOMÖDIE)

TICKETS: 10,- EURO

EINLASS: 19.00 UHR

RESERVIERUNG:

06897 - 1705869

DJK BILDSTOCK



EIN BESONDERES WERKZEUG CHRISTI – ARGULA VON GRUMBACH

Ihre Flugschriften gehören zu den Bestsellern der Reformationszeit. Denn sie sind eine Sensation: Als erste Frau setzt sich die bayerische Adelige Argula von Grumbach, geb. von Stauff, öffentlich für die reformatorische Lehre ein.

1492 wird Argula von Stauff auf der Burg Ehrenfels in Beratzhausen bei Regensburg geboren. Bildung wird in ihrer Familie groß geschrieben. Bereits im Alter von zehn Jahren schenkt ihr der Vater eine Bibel in Deutscher Sprache – schon vor Martin Luther gab es Deutsche Bibelübersetzungen – mit der Bitte, fleißig darin zu lesen. Seit dem Verlust ihrer Eltern, die 1509 innerhalb von fünf Tagen an der Pest sterben, verbringt sie viele Stunden mit der Bibel und erwirbt sich eine beachtliche Bibelkenntnis.

1515 heiratet sie den begüterten Friedrich von Grumbach, mit dem sie vier Kinder hat. Daneben interessiert sie sich intensiv für die Reformation. Ihr Mann, der als Pfleger von Dietfurt im Dienste der bayerischen Herzöge steht, hat an der neuen Glaubensbewegung allerdings kein Interesse. Er bleibt bis zu seinem Tod im Jahre 1530 ein gläubiger Katholik. 1522 erlassen die bayerischen Herzöge eine strenge Verordnung gegen die Reformation: Allen Untertanen ist es verboten, Lehren und Schriften Luthers anzunehmen oder über deren Inhalt zu diskutieren.

Argula jedoch setzt sich über das Verbot hinweg und versucht weiter, an neue Schriften Luthers und anderer Reformatoren zu gelangen. 1523 kommt es an der Universität in Ingolstadt zu einem Aufsehen erregenden Prozess. Der junge Magister Arsacius Seehofer hat als Anhänger von Luther und Melancthon für die neue Glaubensbewegung unter den Studenten geworben. Am 7.9.1523 wird er durch Gewaltandrohung zum Widerruf gezwungen und zur Haft im Kloster Ettal verurteilt. Weil die Männer schweigen, ergreift Argula von Grumbach couragiert das Wort für den Verurteilten.

Ihr Eintreten für die Reformation bringt ihr viel Leid ein, ohne dass die Altgläubigen sich offen mit ihr auseinandersetzen. Ihrem Mann wird das Amt genommen, die Familie gerät in finanzielle Not. Sogar ihre eigene Verwandtschaft fordert, sie zum Schweigen zu bringen. Mit der achten Flugschrift verstummt ihre Stimme nach nur einem Jahr in der Öffentlichkeit. 1554 stirbt sie auf einem ihrer Güter in Zeilitzheim.

Martin Luther, den Sie aus Anlass des Augsburger Reichstages 1530 auf der Veste Coburg besucht, schätzt ihren unbeugsamen Geist und schreibt: „Sie ist es wert, dass wir alle für sie bitten, dass Christus in ihr triumphiere. Sie ist ein besonderes Werkzeug Christi.“

REINHARD ELLSEL



Argula von Grumbach, Porträtmedaille aus Blei, um 1520, von Hans Schwarz.

So läuft es beim Jugendmigrationsdienst im Quartier (JMD-iQ)

Die Pflanzentauschbörse am 29.04. scheiterte nicht an den fehlenden Kunden – sondern den nicht vorhandenen Anbietern. Wir machen das aber 2024 wieder, also bitte schon mal notieren. Im Nachbarschaftsgarten „Nordbeet“ musste eine Birke gefällt werden, die umzustürzen drohte.

Gegenwärtig laufen in der Hermann-Neuberger-Schule die Werkstätten „Nähen und kreatives Gestalten“, „RepairKids“ und „Mädchenfußball“; an den Freitagen finden im Wechsel die Gruppenangebote „Ab ins Wochenende“ und „Wilder Warndt“ statt. Erfolgreich gestartet ist die Reihe „Spieletreff im Stadtteiltreff“: jeden 3. Mittwoch im Monat wird im Stadtteiltreff in der Krepstr. 5 ein offener Brettspieletreff von 17-21 Uhr angeboten. Auch das offene Tausch- und Verschenkregal ist dienstags von 12.30 – 14.30 Uhr und freitags 10.30 – 12.30 Uhr geöffnet.

Neu ist auch das „Training Schlüssel- und Sozialkompetenz“ für ukrainische Jugendliche, das bis Ende Juni zweimal wöchentlich gelaufen ist. Am 02.06. fand im interkulturellen Nachbarschaftsgarten wieder der „Tag der Nachbarn“ statt, zu dem alle herzlich eingeladen waren, sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen und ins Gespräch zu kommen. Etwa 20 Personen, darunter auch die Oberbürger-

meisterin, folgten unserer Einladung.

Gerade wird das Sommerferienprogramm erarbeitet. Neben Bewährtem wie Ausflügen in den Zoo und zum kunterBUNDmobil wird es auch neue Aktionen geben wie einen Besuch im B-Werk Besseringen und beim Landesdenkmalamt.

Nach den Sommerferien wird es wieder Werkstätten in der Hermann-Neuberger-Schule geben und auch Veranstaltungen auf dem Martin-Luther-Platz: am 09.09. einen Flohmarkt von Frauen für Frauen und am 16.09. das Stadtteilstfest – an beiden Veranstaltungen arbeitet JMD-iQ mit.

Ein Blick zum Jahresende: Weihnachtsmarkt auf dem Martin-Luther-Platz ist am 08.-10.12.

Die Arbeit im Quartier ist für die Menschen im Quartier; wichtig ist, dass die Menschen im Quartier sich auch daran beteiligen. Daher meine Bitte:

Machen Sie mit beim Stadtteilforum, helfen Sie bei den Veranstaltungen und bringen Sie Ihre Ideen und Anregungen ein.

Weitere Informationen zum Jugendmigrationsdienst im Quartier und seinen Angeboten gibt es bei: Ludwig Heil, Poststr. 50; Email: Ludwig-Heil@dwsaar.de.

Vor 500 Jahren starb **Hadrian VI.**

Ein Hungerleider auf dem Papstthron

Dieser Papst war ein Skandal – raunten wenigstens die Kardinäle und Hofschranzen im Vatikan und die römische Bevölkerung, die von Sparsamkeit und Schlichtheit am päpstlichen Hof herzlich wenig hielt. Mitten in der luxusverliebten Renaissance verbot er teure Festmähler, warf Tänzerinnen und Schauspieler hinaus, wies den Koch an, das päpstliche Mittag- und Abendessen dürfe nicht mehr als einen Dukaten kosten, den er ihm jeden Tag penibel auf den Tisch legte. Den Kurienbeamten warf er Verschwendung und Vetterwirtschaft vor. Ein Hungerleider auf dem Papstthron – das hatte den noblen Römern gerade noch gefehlt!

Was musste man denn auch einen Kulturbanausen aus dem hohen Norden zum Pontifex machen! Wobei sich die Kritiker nicht darum scherten, dass dieser Hadrian Florenz d'Edel aus Utrecht zwar aus dem Kleinbürgertum stammte, aber Theologieprofessor, Bischof und, nun ja, Großinquisitor gewesen war, Mitregent Spaniens und Erzieher des späteren Kaisers Karl V. Übrigens galt Hadrian VI., wie er sich nannte, als Deutscher, denn Utrecht gehörte zu den habsburgischen Niederlanden, also zum

Deutschen Reich. Am 9. Januar 1522 wurde er zum Papst gewählt. Wegen seines strikten Spar- und Reformkurses bekämpft, im Vatikan völlig isoliert und erschöpft vom feuchtheißen römischen Klima, erlag er bereits am 14. September 1523 einem Nierenleiden.

Über den Erfolg Luthers und der übrigen Reformatoren hatte Hadrian einem seiner Legaten geschrieben, „dass Wir aufrichtig bekennen, Gott lasse diese Verfolgung der Kirche zu wegen der Sünden der Menschen, namentlich der Priester und Prälaten... Wir wissen, dass auf diesem Heiligen Stuhl vor etlichen Jahren eine Menge abscheulicher Dinge geschehen sind... Und es ist kein Wunder, dass die Krankheit vom Haupt in die Glieder, von den Päpsten zu den Prälaten zog. Wir alle, die Prälaten und Geistlichen, sind vom Weg des Rechtes abgewichen...“

Hätte Hadrian länger regiert, vielleicht wäre das Auseinanderbrechen der westlichen Kirche vermieden worden und die Kritik der Reformatoren hätte zu einer kraftvollen Erneuerung der Christenheit geführt, nicht zu ihrer Spaltung.

CHRISTIAN FELDMANN

Ein Jahr freiwillig

Wie geht es nach der Schule weiter?

Ein Freiwilligendienst ist ideal, um sich beruflich zu orientieren und praktische Erfahrungen zu sammeln. Ob Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ): Die evangelische Freiwilligenbörse ein-jahr-freiwillig.de bietet zahlreiche Einsatzstellen in Deutschland und weltweit.

Rund 90 Organisationen, die alle zum Umfeld der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zählen, präsentieren auf dem Portal ihre vielfältigen Angebote. Wie wäre es zum Beispiel mit Jugendarbeit in einer Kirchengemeinde? Oder mit einem Engagement in der sozialen Hilfe, im Umweltschutz oder in der Friedensarbeit? In Kliniken oder Seniorenheimen können Berufe in der Pflege ausprobiert werden.

Die Bandbreite an Freiwilligendiensten ist groß. Und nicht nur das: Wer einen Freiwilligendienst macht, bildet sich auch weiter. Freiwillige nehmen an Seminaren teil, wo sie fachliche, soziale und persönliche Kompetenzen vermittelt bekommen.

Nähere Informationen, Tipps und Einsatzstellen:

www.ein-jahr-freiwillig.de oder
www.ev-freiwilligendienste.de

die evangelische
freiwilligenbörse **EIN JAHR
FREIWILLIG.DE**

**JETZT
INFORMIEREN**

mehr als
**11.000
Stellen**
im Inland
und Ausland

**TSCHÜSS
SCHULE
HALLO FSJ**

ein-jahr-freiwillig.de

Kirchlicher Unterricht

Besucht ihr Kind zurzeit die 2. Grundschulklasse?

Dann beginnt nach den Sommerferien schon der Konfirmandenunterricht! Denn seit 1998 wird in unserer Gemeinde nach einem etwas anderen Unterrichtskonzept unterrichtet, als es in anderen Gemeinden üblich ist.

Der Unterricht verteilt sich nicht über zwei, sondern über fünf Jahre, wobei zwischen den einzelnen Phasen lange Pausen sind. Die „reine“ Unterrichtszeit ist damit nicht länger als in anderen Gemeinden.

Normalerweise werden die Kinder, die die dritte, die fünfte und die siebte Klasse besuchen, zum Kirchlichen Unterricht eingeladen.

Für alle Kinder, die bis zum 30.06.2023 acht Jahre alt sind oder nach den Sommerferien die dritte Klasse besuchen, beginnt nach den Sommerferien die erste Unterrichtsphase. Die zweite und dritte Phase kommen jeweils, wenn die Kinder die 5. und 7. Klasse besuchen.

Im Unterschied zum Religionsunterricht in der Schule geht es im Kirchlichen Unterricht nicht vorrangig um Wissensvermittlung, sondern um den spielerischen Umgang mit biblischen Geschichten und dem christlichen Leben im Alltag und in der Gemeinde. Es wird auch viel gesungen und gebastelt.

In der Regel laden wir die entsprechenden Kinder durch einen Brief ein. Falls Ihr Kind nicht getauft ist oder versehentlich keine Einladung erhält, kann es trotzdem gerne zum Kirchlichen Unterricht kommen. Bitte melden Sie sich dann im Gemeindebüro (Tel. 22137)! Dort hat man auch ein offenes Ohr für alle Fragen und hilft Ihnen gerne weiter!

Zu einem **Informationsabend** lädt die Versöhnungskirchengemeinde alle Eltern der Vorkattis herzlich ein am Mittwoch, **19.07.2023**, um **19.00 Uhr** in die Versöhnungskirche.



MINA & Freunde



Platz

Zum Schulanfang

ABC, langsam setzen sich Buchstaben zu Worten zusammen. Nach und nach werden Sätze daraus.

Nicht nur Bücher lassen sich lesen, sondern auch das Leben.

Ich wünsche dir, dass Buchstaben und Worte lebendig werden und du dich mit deiner eigenen Handschrift einzeichnest in die Welt.

TINA WILLMS

MINA & Freunde



Platz



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Dein Dampfer

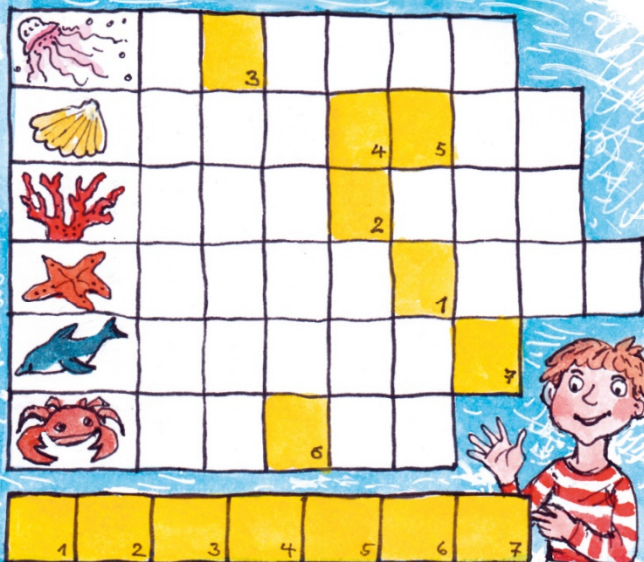
Schneide eine leere, saubere Milchtüte längs auf – so hast du das Boot. Klebe ein paar kleine Pappschachteln in die Mitte – Platz für den Kapitän! Aus einer Klorolle wird der Schornstein, aus Watte wird Dampf. Am Schluss malst du das Boot noch an. Leinen los! Dein Dampfer schwimmt!

Ich habe Ozeane, aber kein Wasser. Was bin ich?
Die Weltkarte

Bibelfrage: Auch Jesus wurde getauft. Von wem?



Welcher Hase springt nie ins Wasser?
Der Angsthase



Was möchte Paul tun? Schreibe die Namen der Meereswesen in die Felder, dann findest du es heraus.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösungen: Johannes der Täufer, Tauchen





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Botschafter für den Frieden

Noah und den Tieren schien die Sintflut ewig zu dauern. Als eine weiße Taube mit einem Zweig im Schnabel von einem Flug zurückkam, konnte das nur heißen, dass wieder irgendwo Land aufgetaucht war. Alle waren froh: Gott hat den Regen beendet und sich mit den Menschen versöhnt! Die weiße Taube aus der Bibelgeschichte findest du als

Zeichen auf Plakaten und Fahnen auf Friedensdemos. Sie ist „ein Botschafter für den Frieden“.

Auch du kannst Frieden

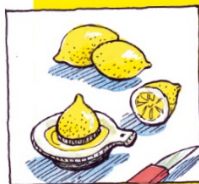
schließen, wenn du mit jemand

Streit hattest. Manchmal ist es auch gut, den ersten Schritt zu machen und auf den anderen zuzugehen. Reich ihm oder ihr deine Hand – als Friedensangebot.



Abkühlung für Hitzköpfe

Presse vier Zitronen aus. Verrühre den Saft in einer großen Schüssel mit vier Esslöffeln Zucker. Gieße vorsichtig einen halben Liter kochendes Wasser dazu und verrühre alles gut. Einige Stunden lang kühlt der Saft ab. Fülle eine Eiswürfel-Schale vollständig mit dem Saft und stelle sie für sechs Stunden ins Gefrierfach. Gib einen Eiswürfel in dein Getränk.



Deine Laterne



Schneide von einer 1-Liter-Plastikflasche den Kopf ab, so dass deine Laterne etwa 15 cm hoch ist. Stich in den Rand zwei Löcher für eine Draht-Aufhängung.

Schneide aus weißem Karton zwei Tauben aus. Klebe sie so um die Flasche, dass sich Kopf und Schwanz berühren. Mit einem Laternenstab mit LED-Licht kann es losgehen!

Zwei Löwen haben ein Zebra erbeutet. Schlägt der eine vor: „Nimm du das Innere, ich behalte den Pyjama.“

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



REFORMATIONSTAG ERINNERT AN BEDEUTENDE ZÄSUR



Foto: epd bild

Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther 95 Thesen gegen den Missbrauch des Ablasses. Der berühmte Thesenanschlag Luthers an die Tür der Wittenberger Schlosskirche gilt als Beginn der Reformation. Ob Martin Luther 1517 seine 95 Thesen am Vorabend von Allerheiligen tatsächlich an die Tore der Wittenberger Stadtkirche nagelte, ist historisch nicht belegt. Mit diesem Bild erinnert man sich aber der Bedeutung und Sprengkraft seiner Gedanken.

FEIERLICHKEITEN ÜBER MEHRERE TAGE

Mit der Veröffentlichung seiner Kritik am Ablasshandel der Kirche begann Luthers anhaltender Disput mit der Theologie seiner Zeit, der sich zu einer Reformationsbewegung auswuchs und letztlich zur Gründung evangelischer Kirchen führte – was Luther nie beabsichtigt hatte. Und die Wirkung ging weit darüber hinaus: Die Reformation gilt heute auch gesellschaftlich, politisch und kulturell als bedeutende Zäsur. Feiern zum Reformationsgedenken sind schon seit dem 16. Jahr-

hundert belegt. Doch gab es, wie bei so vielen kirchlichen Festen, zunächst unterschiedliche Termine. Jede Kirche regelte die Feierlichkeiten, die sich mitunter über mehrere Tage erstreckten, für ihre Region anders. Der 31. Oktober gilt erst seit 1667 als verbindlicher Reformationsfeiertag aller Protestanten.

Mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung seiner provokanten Denkschrift trat Luther bewusst in den Fokus der kirchlichen Obrigkeit, die an Allerheiligen regelmäßig zum Disput zusammenkam. Mit den folgenden Worten stellte er seine 95 Thesen zur Diskussion:

„Aus Liebe zur Wahrheit und in dem Bestreben, diese zu ergründen, soll in Wittenberg unter dem Vorsitz des ehrwürdigen Vaters Martin Luther, Magisters der freien Künste und der heiligen Theologie sowie deren ordentlicher Professor daselbst, über die folgenden Sätze disputiert werden. Deshalb bittet er die, die nicht anwesend sein und mündlich mit uns debattieren können, dieses in Abwesenheit schriftlich zu tun. Im Namen unseres Herrn Jesu Christi, Amen.“

Evangelische Familienbildungsstätte**Kommen Sie mit auf eine Gesundheitsreise!**

Wer möchte das nicht: Mal wieder etwas für die eigene Gesundheit tun! Doch der gute Vorsatz ist schnell vergessen.

In jungen Jahren merken wir meist gar nicht, was wir unserem Körper alles zumuten. Doch körperliche und seelische Belastungen gehen nicht spurlos an uns vorüber. Irgendwann spüren wir Schmerzen in Rücken, Schulter, Gelenken und Muskeln, der Verdauungsapparat macht Probleme, wir leiden unter Erschöpfung, im schlimmsten Fall bis zum Burnout.

Was tun? Vorbeugen wäre nicht schlecht. Und wenn das auch noch Spaß machen würde?

Wir möchten Sie in diesem Herbst auf eine Gesundheitsreise mitnehmen.

Wie wäre es zum Beispiel mit einem Spaziergang, um Kräuter und Früchte im Spätsommer zu entdecken (28. September, 17.30 – 19.45 Uhr).

Oder Sie machen mit beim „Genusswandern nicht nur für Singles“ (sonntags, 10.30 – 15 Uhr).

Möchten Sie Ihre Beweglichkeit steigern und Ihren Körper kräftigen? Immer mehr Menschen entdecken Yoga als einen Weg, um

sich fit zu halten, Stress abzubauen und Erkrankungen vorzubeugen (ab 15. September, 16 – 17.30 Uhr; 10 Termine).

„Kräftigende Beckenbodengymnastik“ stärkt Ihr natürliches Kraftzentrum in der Körpermitte (ab 18. September, 18.30 – 19.30 Uhr; 10 Termine).

Oder Sie können mit „Qigong Yangsheng“ über Körper- und Atemübungen einen Weg zu Stressbewältigung und innerer Ruhe finden (ab 11. Oktober, 18.30 – 20 Uhr, 10 Termine).

Alle drei Kurse werden über die gesetzlichen Krankenkassen bezuschusst.

Einen Weg, innere Ruhe zu finden, kann Ihnen auch unser Kurs „Klang-Meditation“ erschließen (ab 22. September, 18.30 – 19.30 Uhr; 4 Termine).

Oder Sie möchten vielleicht einmal die aus Frankreich kommende Heilmethode „Sophrologie“ kennenlernen (ab 28. September, 18.30 – 20 Uhr, 8 Termine).

Neben Kursreihen haben wir auch verschiedene Einzel-Workshops im Programm:

Es gibt Infos zu „Gesunden Wegen aus der Hormonkrise“ (12. Oktober,

18.30 – 20 Uhr), zur „Welt der ätherischen Öle“ (14. Oktober, 9.30 – 12.30 Uhr), zu „Vitametik“ (19. Oktober, 18 – 19 Uhr) und zu „Heilender Berührung“ (21. Oktober, 10 – 16 Uhr).

Ist etwas für Sie dabei? Das freut uns!

Winfried Blum
Pädagogischer Mitarbeiter



ha11ok – pixabay.com

Stress abbauen, zur Ruhe kommen: Das hilft der eigenen Gesundheit und beugt Erkrankungen vor.

Das Programm der Evangelischen Familienbildungsstätte enthält Kurse und Seminare für alle Altersgruppen aus den Bereichen Familie und Erziehung, neue Medien, Kommunikation und Leben im Alter, Gesundheit, Kreativität und Ehrenamt. Es wird auf Wunsch gerne zugesandt. Auf der Internetseite der Familienbildungsstätte kann zudem ein Newsletter mit regelmäßigen Informationen zu den aktuellen Kursangeboten abonniert werden.

Sie finden uns auch auf Facebook und Instagram.

Kontakt: Evangelische Familienbildungsstätte der Diakonie Saar, Mainzer Straße 269, 66121 Saarbrücken, Telefon 0681 61348, Internet www.familienbildung-saar.de, www.facebook.com/familienbildungs-saar/, www.instagram.com/familienbildungs-saar/

Die Kirchensteuer -

eine gute Investition!

Da ist er – Lenas erster Lohnzettel im neuen Job! Vor kurzem hat sie ihre Ausbildung abgeschlossen, jetzt ist das erste volle Gehalt eingegangen. Was ein gutes Gefühl! Interessiert schaut sich Lena die Zahlen an: Steuerpflichtiges Brutto, steuerfreies Brutto, Lohnsteuer... Bei der Zeile „Kirchensteuer“ stockt sie. Es ist nicht übermäßig viel, was abgezogen wird, aber trotzdem trübt es ein bisschen Lenas Stimmung. Sie ist in der Gemeinde nicht aktiv, geht nur an Heiligabend in den Gottesdienst. Also: Wofür zahlt sie diese Kirchensteuer?

Die Frage nach dem Wofür lässt Lena nicht mehr los. Sie durchsucht Websites, schaut sich Videos auf YouTube an. Nach einer Weile landet sie auch auf der Website „Kirchensteuer wirkt! Erstaunlich. Erlebbar. Evangelisch.“ – die macht doch einen seriösen Eindruck. Sie überfliegt einige Grafiken, liest hier und da in Texte rein, schaut sich Videos an. Ihr wird klar, dass die Kirchensteuer für die Finanzierung der kirchlichen Arbeit unerlässlich ist; und dass diese nicht an den Rändern ihrer Kirchengemeinde aufhört. Weltweites Engagement, Bildung, Diakonie – diese Bereiche hat sie bisher nie mit der Kirchensteuer in Verbindung gebracht. Lena muss lächeln; es freut sie, dass sie mit ihrer Zahlung eine stabile Finanzierung von

zahlreichen Angeboten und Einrichtungen ermöglicht.

Unter dem Menüpunkt „Rechner“ macht Lena noch eine Entdeckung: Ihre Kirchensteuer wird bei der Steuererklärung wieder angerechnet; das wusste sie gar nicht. Das heißt, sie bekommt Geld zurück und zahlt somit weniger als das, was ihr Lohnzettel angibt. Bei ihrem Gehalt macht der endgültige Beitrag nicht einmal 1 Prozent aus.

Dennoch stellt Lena sich die Frage: Ist die evangelische Kirche wirklich auf ihr Geld angewiesen? Oder könnte sie nicht erst einmal angehäufte Schätze einsetzen? Auch auf diese Frage findet Lena eine Antwort, die sie ziemlich überrascht: Die evangelische Kirche verfügt gar nicht über freie „Goldtöpfe“, dank derer sie größere Investitionen tätigen könnte. Reich ist sie vor allem an Gebäuden, die sie aufwendig erhalten und klimatisch sanieren muss. Und an Vorsorgevermögen, was unter anderem für die Pension der Pfarrerinnen und Pfarrer reserviert ist. Von freien Mitteln – keine Spur. Selbst bei größeren Sanierungen am Kirchendach geht es schon ans Spendensammeln.

Umso mehr Lena liest, desto klarer wird ihr, wie wenig sie über die kirchlichen Finanzen und die Arbeit der evangelischen Kirche weiß. Sie

dachte bisher, dass alle evangelischen Kitas vom Staat finanziert werden. Nun geht aus einem Video aber hervor, dass dort ziemlich viele Eigenmittel der Kirche reinfließen – wie auch bei Sozialstationen oder anderen kirchlichen Einrichtungen, die staatliche Aufgaben übernehmen. Die evangelische Kirche investiert also Kirchensteuer in Bereiche, die der gesamten Gesellschaft zugutekommen. Das findet Lena ziemlich gut; denn

irgendwie nützt es dann doch auch ihr.

Dank der neuen Website hatte Lena einige Aha-Erlebnisse. Ihr Resümee: Die Kirchensteuer scheint ziemlich gut investiert zu sein!

Quelle: https://gemeindebrief.evangelisch.de/?20794761948172293310&EVENT=WEBSHOP_SEARCH&SEARCHMODE=PUBLICATION&PUBID=LB12191_0689d415&PUBNAME=

Website zur Kirchensteuer

Unter www.kirchensteuer-wirkt.de stellt die evangelische Kirche Information rund um Kirche, Staat und Geld bereit. Dort wird sowohl die Kirchensteuer durchleuchtet als auch finanzielle Kooperationen mit dem Staat erklärt. Die Seite wird stetig aktualisiert und u.a. um Videomaterial ergänzt.



Leitung und Verwaltung

z. B. Personalverwaltung, Versicherungen, Ermöglichen ehrenamtlichen Engagements

Kirche in Deutschland und weltweites Engagement

z. B. Entwicklungshilfe, Unterstützung von Partnerkirchen

Diakonie

z. B. Beratung in Notlagen, Obdachlosenhilfe, Flüchtlingshilfe

Kirchenmusik und Kultur

z. B. Chöre, Orchester, Ausstellungen

Lebensbegleitung, Gottesdienste und Seelsorge vor Ort

z. B. Gemeindepfarrdienst, Taufen,
Hochzeiten, Beerdigungen

Kinder, Jugend und Familie

z. B. Kitas, Jugendkreise, Freizeiten, Familienhilfe

Bildung und Erziehung

z. B. Religionsunterricht, Hochschulen, Schulen, Erwachsenenbildung

Begleitung in besonderen Situationen

z. B. Krankenhaus-, Notfall-, Telefonseelsorge

Kirchensteuererhebung

Entgelt an staatliche Finanzverwaltung

Gebäudeunterhalt

z. B. Kirchen und Gemeindehäuser

Wo Ihre
Kirchensteuer
eingesetzt wird

Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen.

- Josua 1,5

Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei
meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.

- Psalm 73,23

Der langjährige Presbyter der Evangelischen
Versöhnungskirchengemeinde Völklingen

Theo Illy

ist am 18. Juni 2023 im Alter von 92 Jahren verstorben.

Sein ganzes Leben war geprägt vom christlichen Glauben. Er lebte ihn
in und mit der Gemeinde und stellte ihr seine Zeit und seine
Arbeitskraft uneingeschränkt zur Verfügung.

Besonders in Erinnerung bleiben seine Organisation und Durchführung
von Hilfsfahrten für die Ev. Gemeinde in Warschau in den 1980er
Jahren sowie die jahrzehntelange Beteiligung an der Planung und
Durchführung des Ökumenischen Kinderfests auf dem Heidstock.

Wir sind dankbar für allen segensreichen Dienst, den Gott durch
Theo Illy in Gemeinde und Kirche wirkte.

Pfarrer i. R. Horst Heyl
im Namen des Presbyteriums
der Ev. Versöhnungskirchengemeinde
Völklingen

Kirchengrundbetrag 2023

Liebe Gemeindeglieder,

auch 2023 sammeln wir wieder den sogenannten Kirchengrundbetrag, für den wir im Gemeindebrief einen Überweisungsträger hinterlegt haben. Wie in den vergangenen Jahren möchten wir mit Ihrer Spende konkret in unsere Gebäude investieren. Ihre Spenden haben in den letzten Jahren dazu beigetragen, dass wir kontinuierlich an der Erhaltung und Renovierung unserer Kirchen, vor allem unserem Kleinod, der Versöhnungskirche, arbeiten konnten.

Das möchten wir auch weiter tun,

denn 2028 naht die 100-Jahr-Feier der Kirche. Bis dahin wollen wir die Bauschäden behoben haben. Deshalb bitten wir Sie auch in diesem Jahr, durch Ihren freiwilligen Beitrag weiter zum Erhalt der Versöhnungskirche beizutragen. Gerne stellt Ihnen unser Gemeindeamt auch eine Spendenbescheinigung aus.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserer Kirchengemeinde. Gott segne Geber und Gaben!

Miriam Wolf

ANZEIGE

Beistand statt Umstand.

Oft sind es unerwartete Dinge, die zum Verlust hinzukommen: Behördengänge und viel Papierkram. Wir packen mit an und nehmen Ihnen viel Arbeit ab.

0 68 98 - 4 10 00

im Trauerfall Tag und Nacht dienstbereit

Bestattungshaus „Friede“ DUCHENE GmbH

Susanne Duchene und Team

Bismarckstraße 36 · 66333 Völklingen · www.friede-duchene.de

Friede
DUCHENE

IN 4. GENERATION

DIE GRÖSSTE KATASTROPHE IST DAS VERGESSEN.



Der Hunger nimmt weltweit zu.
Millionen Menschen leiden.
Wir helfen zu überleben.

Ihre Spende hilft!
www.vergessene-katastrophen.de